

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließl. des „Ausstrichen Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
63. Jahrgang.

Nr 293.

Sonntag, den 17. Dezember

1916.

Höchstpreise für Schweine und Spanferkel.

Für Schweine mit einem Gewicht unter 70 kg sowie für Spanferkel darf der Höchstpreis der Schlachtklasse von 70—80 kg Lebendgewicht, also 85 M. für den Zentner gewährt werden.

Dresden, den 7. Dezember 1916.

1998 b II B III
6287

Ministerium des Innern.

Butter- und Fettverbrauch der Selbstverjorger.

Nachdem der deutsche Landwirtschaftsrat unter dem 2. Dezember 1916 die Herabsetzung der den Selbstverjorgern zugebilligten Speisefettmenge allgemein empfohlen hat, erhält die Vorschrift im § 12 Absatz 2 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 12. September 1916, betr. Regelung des Verkehrs mit Butter und sonstigen Speisefetten usw. (Ergeb. Volksfreund Nr. 215 vom 15. September) folgende Fassung:

„Selbstverjorger dürfen höchstens 125 g (¼ Pfund) Butter oder sonstige Speisefette auf den Kopf und die Woche verbrauchen. Sie erhalten weder Butter- noch Fettmarken.“

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Schwarzenberg, den 15. Dezember 1916.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Kleieverteiler zur Steigerung der Milchherzeugung.

Besitzer von gutmilchenden Kühen können

Dienstag, den 19. dieses Monats, vormittag von 8—10 Uhr im städt. Magazin je für 1 Stück ½ Zentner Kleie entnehmen, wenn sie dafolbst die Erklärung unterzeichnen, daß die Kleie nur den milchgebenden Kühen gefüttert und der Mehrertrag an Milch dem markenpflichtigen Verbrauche zugeführt werden solle.

Es bleibt vorbehalten, künftig noch weitere Kleiemengen für vorbezeichneten Zweck zuzuwiesen.

Eibenstock, den 16. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Die feindlichen Dobrudscha-Stellungen geräumt. — Stürmische Kundgebungen gegen Briand. — Weitere Stimmen zum Friedensangebot.

Der Feldzug in Rumänien, der uns bis zum 14. Dezember einen Geländegewinn von 65000 Quadratkilometer, das ist etwa die Hälfte des gesamten Gebietes, eingebracht hat zu einem neuen bedeutenden Erfolg der Mittelmächte geführt, indem der Feind seine Stellungen in der Dobrudscha räumte. Der gestrige deutsche Abendbericht meldet darüber: Berlin, 15. Dezember, abends. (Ausschl.)

An der Somme geringe Gefechtsrätigkeit. Auf dem Ostufer der Maras seit Vormittag starke französische Angriffe im Gange, bei denen der Feind Vorteile in Richtung Souvremont und Forbaumont erlangte. Kampf noch nicht abgeschlossen.

Unsere Dobrudscha-Armee verfolgt den Feind, der unter Einwirkung des schnellen Vorrückens in der Großen Walachei seine Stellungen in letzter Nacht räumte.

Auf makedonischer Front herrscht Ruhe.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage lautet: Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verkündet: Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten haben in rastloser Verfolgung der weichenden Rumänen und Russen gestern Buzau genommen. Nördlich von Buzau leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenzahl der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000 Mann. Westlich und nordwestlich von Dena wird erbittert weitergekämpft. Südlich des Ustales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen genommene Höhe im Gegenangriff wieder entzogen. Nördlich des Tschovanostales erlangte der Gegner einen örtlichen Vorteil. In den Waldburgen ließ die russische Angriffstätigkeit nach. Bei Konichy, südlich von Sborov, setzten sich die österreichisch-ungarischen Ab-

teilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest. Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Von

interessiert uns außer einer Reihe neuer Verjorkungen der Blockade eines deutschen Dampfers: Frankfurt a. M., 15. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt aus Christiania, daß der große deutsche Dampfer „Prinz Friedrich“, der seit Kriegsausbruch vor Odde bei Bergen lag, heute in Stavanger angekommen ist, nachdem er die englische Blockade vor Bergen, wo zwei britische Torpedojäger und drei Torpedobootzerstörer lauerten, durchbrochen hatte. Nach der „Frankf. Zig.“ war der Dampfer seinerzeit auf einer Nordland-Verjorkung vor dem Kriegsausbruch überrascht worden.

Bern, 14. Dezember. „Temps“ berichtet aus Djibouti: 14 Überlebende des verjorkten italienischen Dampfers „Egypcia“ wurden in Gacela ausgeholfen. „Petit Parisien“ meldet: Das Schiff „Auguste Marie“ wurde verjorkt.

London, 14. Dezember. Die „Times“ meldet, sind die englischen Dampfer „Burnhope“ (1941 Bruttoregistertonnen) und „Brethwaloo“ (4037 Bruttoregistertonnen) verjorkt worden. Ferner soll das portugiesische Segelschiff „Brazilia“ verjorkt worden sein. Das Segelschiff „Emma Laura“ (2152 Bruttoregistertonnen) wurde ebenfalls verjorkt. Weiter sei der Dampfer „Harlington“ (1069 Bruttoregistertonnen) aus Lizard am 9. Dezember verjorkt und seine Mannschaft von dem Dampfer „Harlyn“ (1794 Bruttoregistertonnen) aus London aufgenommen worden. Dieser sei ebenfalls verjorkt worden. Ferner sei der englische Dampfer „St. Ursula“ (5011 Bruttoregistertonnen) verjorkt worden. Der englische Schoner „Roma“ aus St. Johns (New-Foundland) sei am 30. November durch ein feindliches Unterseeboot verjorkt worden.

Das Friedensangebot begerrt auch heute noch die öffentliche Meinung in allen Kulturstaaten in vorwiegendem Maße. Auch der greise König von Bayern hat es gestern in einer Ansprache gesterig: München, 15. Dezember. König Ludwig von Bayern hat heute Vormittag bei einer Trup-

Sämtliche Nahrungsmittelhefte, Brotmarkentafeln und Kartoffelkarten sind wegen Nachprüfung der Kartoffelverjorkung in unserer Schauamtstelle vorzuliegen. Die Abfertigung geschieht wie folgt:

Montag, den 18. d. M., vorm. Nr. 1—250, nachm. Nr. 251—500,
Dienstag, „ 19. „ „ „ 501—750, „ 751—1000.
Eibenstock, den 15. Dezember 1916. Der Stadtrat.

Petroleum für Heimarbeiter und Landwirte

auf den Monat Dezember 1916 kann in den Geschäftsstellen von Bernh. Nibel, Robert Wendler, Herrn. Lohmann, Bernh. Löcher, Ernst Weißlog, E. Lorenz, E. Glasemann, Paul Mehnert, E. Schindler, E. Oberlein gegen Petroleumkarte in Mengen von 1 Liter auf die Karte entnommen werden.

Eibenstock, den 15. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Für die freiwillige Ablieferung von Fahrradbereifungen

ist von dem königlichen stellvertretenden Generalkommando nochmals vom 15. Dezember 1916—15. Januar 1917 Frist gesetzt worden.

Innerhalb dieser Zeit werden wir je Mittwoch vormittag Bereifungen in unserer Wasserwerkwerkstatt annehmen. Die Schätzung und Bezahung erfolgt später.

Nach Fristablauf wird zur Enteignung übergrritten werden.

Eibenstock, den 15. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Städtischer Butterverkauf.

Montag, den 18. d. M., vorm. Nr. 701—1050, nachm. Nr. 1051—1400,
Dienstag, „ 19. „ „ „ 1401—1750, „ 1751 u. h. h. Nrn.,
Mittwoch, „ 20. „ „ „ 1—350, „ 351—700.

Auf die Buttermarke entfallen 60 g Inlandsbutter.

Eibenstock, den 16. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

penvereidigung in München eine Ansprache gehalten. Mit besonderer Genugtuung betonte er, daß während der Kaiser bei seiner Durchreise im Elsaß sein Gast in München war, unser Friedensangebot erfolgte. Er fuhr dann fort: Ob es angenommen wird, steht dahin. Ich hoffe, daß es zu einem ehrenvollen Frieden kommt, der den Opfern der zweieinhalbjährigen Kriegszeit entspricht, zu einem Frieden, auf den wir stolz sein können, der uns auf Jahre hinaus sichert. Nehmen die Feinde unser hochherziges Anerbieten nicht an, dann gilt es, sie mit noch größerer Macht und noch größerem Erfolg zu überzeugen, daß sie uns nicht zu besiegen vermögen. Ich hoffe, daß der Krieg nicht mehr lange dauert, aber wenn es anders kommt, dann werden unser und unserer Verbündeten Ruhm und Ehre neu bestehen.

Nachdem Briand sich zu dem deutschen Vorschlag geäußert hat, hat sich auch England offiziell erklärt: London, 14. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Unterhaus. Bei Besprechung der Friedensvorschläge sagte Bonar Law: Bei der Begründung der letzten Kreditvorlage gedruckte Aquil folgender Worte: Sie, die Alliierten, verlangen, daß angemessene Genugtuung für die Vergangenheit und angemessene Sicherheit für die Zukunft vorhanden sein muß. Das ist immer noch die Politik, und das ist immer noch der Entschluß der Regierung Seiner Majestät (Langandauernder Beifall.)

In der französischen Kammer ist es bezeichnender Weise nach Briands Erklärung zum Friedensangebot zu stürmischen Kundgebungen gegen diesen gekommen:

Bern, 15. Dezember. Nach Berichten Yvonne Blätter über die französische Kammer sind bei der Sitzung am Mittwoch die Abg. ordneten fast vollzählig anwesend gewesen. Die Tribünen waren schon vor Beginn der Sitzung dicht besetzt. Briand begann seine Rede zunächst vollständig ruhig. Nach Schluß seiner Erklärungen zu dem Friedensangebot bemerkte er über die Zahl der vorliegenden Interpellationen, er könnte solche, die in einer Geheim-sitzung behandelt worden seien, nicht annehmen. Diejenigen, welche die Regierung angreifen wollten, hätten die Freiheit des Wortes, die Regierung genieße die gleiche Freiheit nicht. Bei der folgenden Erörterung klagte Lengues darüber, daß er auf verschiedene Anfragen über die Lage im Orient von der Regierung keine Antwort erhalten konnte, worauf